

Das GAG-Mietermagazin

01/2021

zuhause



GAG 
Immobilien AG

Frühjahr: Was denken Sie über die GAG?

Sommer: Helfen Sie mit Baumpatenschaften

Herbst: Erleben Sie Euer Song für Köln

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,



Charlotte Kluth

ich freue mich sehr, in der ersten Ausgabe unserer Mieterzeitung „zuhaus“ in 2021 ein paar Worte an Sie zu richten. Die erste Ausgabe in einem Jahr, auf das nach Monaten voller Unsicherheit, Sorgen und Einsamkeit viele Hoffnungen gesetzt werden. Um mich kurz vorzustellen: Mein Name ist Charlotte Kluth, und ich arbeite seit dreieinhalb Jahren als Sozialbetreuerin und Seniorenberaterin für die GAG. Zunächst in Chorweiler Mitte und derzeit in den Stadtteilen Ehrenfeld und Neuhrenfeld.

Als Sozialarbeiterin im Quartier war ich den alltäglichen engen Kontakt mit Ihnen, unseren Mieterinnen und Mietern, gewohnt. Ein Kontakt, der inzwischen seit fast einem Jahr auf das Notwendigste beschränkt ist und der schlichtweg fehlt. Aber Krisen machen erfindisch; sie sorgen für ein Überdenken bestehender Strukturen und bieten Raum für Kreativität. Neue Projekte wurden angegangen, die trotz oder gerade aufgrund des Abstands Zusammenhalt und Zugehörigkeit signalisieren.

Zum eigentlich unpassendsten Zeitpunkt startete inmitten der Pandemie mit der „Seniorenberatung“, einer offenen Sprechstunde in diversen Seniorenwohnanlagen der GAG, ein neues Projekt, das beispielhaft ist für den Balanceakt, den wir alle betreiben müssen: Sicherheit in Abwägung mit der Notwendigkeit nach menschlichem Kontakt. Nähere Informationen zu diesem neuen Angebot finden Sie in dieser Ausgabe von „zuhaus“.

Ich wünsche uns für dieses Jahr die Akzeptanz, dass es in Ordnung ist, auch mal den Kopf hängen zu lassen. Ich wünsche uns für dieses Jahr, dass wir nicht den Mut verlieren oder ebendiesen neu schöpfen können. Ich wünsche uns für dieses Jahr, dass wir unseren Blick auch mal zur Seite richten und für die kleinen zwischenmenschlichen Gesten öffnen, die den Unterschied machen.

Herzliche Grüße

Charlotte Kluth

Impressum

Herausgeber:

GAG Immobilien AG
Straße des 17. Juni 4
51103 Köln

Telefon 0221/2011-0
Telefax 0221/2011-222
E-Mail info@gag-koeln.de
Internet www.gag-koeln.de

Inhalt:

Jörg Fleischer, Sebastian Züger,
Charlotte Kluth, Joscha Schwadorf,
Heike Fischer

Layout & Produktion:

Aclewe GmbH Werbeagentur
Marzellenstr. 43b, 50668 Köln
Telefon 0221/913936-30
Internet www.aclewe.de

Fotos:

GAG Immobilien AG, Ralf Berndt,
Thilo Schmülgen, Costa Belibasakis,
HHVISION, iStock

Druck:

Welzel + Hardt GmbH
Herseler Str. 7-9, 50389 Wesseling
Auflage: 42.000





2 Editorial

4 GAG-Mieterbefragung
Ergebnisse

8 Euer Song für Köln
Vorankündigung

10 Grüner Hof
Langjährige Mieterin

12 Veedelsporträt
in Bickendorf

16 Neue Beratungsangebote
in GAG-Seniorenwohnanlagen

17 Gießpaten
für GAG-Bäume gesucht

18 Aus den Veedeln

20 Rezept
Fächerkartoffeln

22 Ausmal-Ecke und Gewinnspiel

Gute Noten und viele Denkanstöße

Was finden Sie gut gelungen und wo drückt Sie der Schuh?

All das wollten wir von Ihnen wissen und haben Sie um Ihre Meinung gebeten. Und die Ergebnisse unserer Befragung aus 2020 liegen nun vor.



Zusammen mit dem Institut AktivBo aus Hamburg haben wir einen umfangreichen Fragebogen erarbeitet und an fast 14.000 GAG-Haushalte verschickt. Ob in Papierform oder online, auf Deutsch oder in einer von vier weiteren Sprachen – nahezu ein Drittel der angeschriebenen Mieterinnen und Mieter hat sich die Zeit genommen und geantwortet. Dafür an dieser Stelle zunächst einmal ein dickes Dankeschön. Indem Sie uns Ihre Meinung gesagt haben, sehen wir, was gut läuft, wo wir nachbessern müssen und was neu gedacht werden sollte.

Die für uns schönste Erkenntnis: Sie fühlen sich wohl in Ihrer Wohnung bei der GAG! Fast 92 Prozent antworteten bei der Frage nach der Zufriedenheit mit „sehr gut“ oder „gut“, 86 Prozent vergaben diese Einschätzung für den Zustand der Wohnung. Damit liegen wir auch zum Teil deutlich über dem Mittelwert anderer Wohnungsunternehmen. Wenig überraschend ist es daher, dass fast 95 Prozent der befragten Mieterinnen und Mieter die GAG weiterempfehlen würden. Und diese hohe Weiterempfehlungsrate war der beste Einzelwert der gesamten Umfrage. Auch die Attraktivität der Wohnanlage, also der Siedlung oder des Quartiers, wurde hoch bewertet. Fast 80 Prozent vergaben für die Zufriedenheit damit ein „sehr gut“ oder „gut“. Das Image der Wohnanlage kam dabei weniger gut weg. Allerdings ist es häufig der Fall, dass die Bewohnerinnen und Bewohner eines Quartiers mit mäßigem Ruf sich dort viel wohler fühlen, als es das allgemeine Image erwarten lässt.

UMFANGREICHER FRAGEBOGEN:



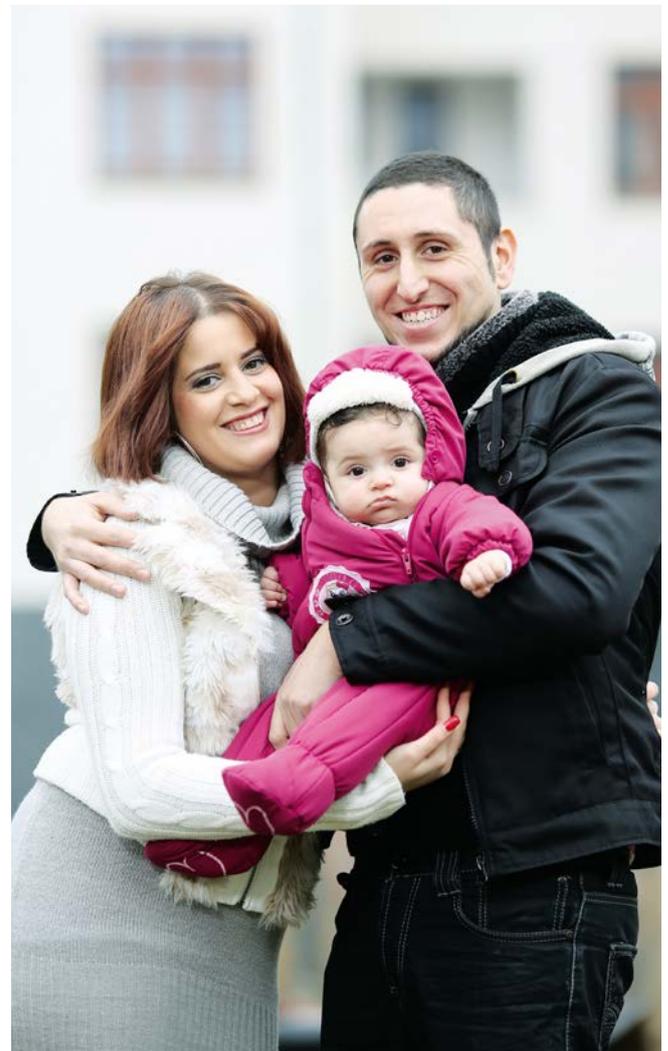
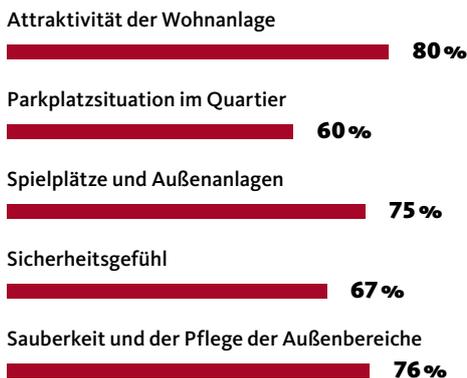
Bei Zustand und Zufriedenheit mit dem Hausflur und dem Erscheinungsbild des Hauseingangs betrug die Zustimmung fast zwei Drittel, etwas geringer war sie bei den Außenanlagen. Hier war es aber vor allem die Parkplatzsituation im Quartier, die den Schnitt nach unten zog: 60 Prozent bewerteten diese als „eher schlecht“ oder „schlecht“. Sicherlich verständlich, aber in einer Großstadt wie Köln auch nicht überraschend. Zumal wir hier nur bedingt Einflussmöglichkeiten haben. Die haben wir bei der Gestaltung und Pflege von Spielplätzen und Außenanlagen, die dann auch mit mehr als 75 Prozent Zustimmung bewertet wurden.

Weitere abgefragte Themenbereiche waren Sicherheit, Sauberkeit und die Schadensbearbeitung. Hier gab es unterschiedliche Bewertungen und zum Teil auch starke regionale Schwankungen. Die Einschätzungen zu Wohngebieten fiel zum Teil unterschiedlich aus, selbst wenn sie nur wenige hundert Meter entfernt lagen. Alles in allem aber wurde das Sicherheitsgefühl von fast 67 Prozent der Befragten mit „sehr gut“ oder „gut“ beschrieben. Das Thema Müll, das wissen wir aus täglichen Gesprächen und Nachrichten, ist wie bei jeder anderen Wohnungsgesellschaft ein Dauerbrenner. Gute Bewertungen gaben daher nur knapp zwei Drittel der Mieterinnen und Mieter ab. Bei der Sauberkeit und der Pflege der Außenbereiche sah es mit bis zu 76 Prozent Zustimmung aber schon besser aus.

IN DER EIGENEN WOHNUNG SIND SEHR ZUFRIEDEN / ZUFRIEDEN MIT ...



AUSSERHALB DER EIGENEN WOHNUNG SIND SEHR ZUFRIEDEN / ZUFRIEDEN MIT ...



Überdurchschnittlich gut wurde unser Kundenservice bewertet. Vom Auftreten und der Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Erreichbarkeit und Reaktionszeiten bis hin zu Transparenz und Verlässlichkeit vergaben alles in allem mehr als 82 Prozent der Befragten ein „sehr gut“ oder „gut“. Bei der Mängelbeseitigung gab es für Bearbeitungsdauer, Ausführung und Qualität Einzelwerte zwischen 80 und 91 Prozent. Den besten Einzelwert im Bereich Kundenservice erzielte das Produkt, das Sie gerade in den Händen halten – unsere Mieterzeitung „zuhaus“. Fast 92 Prozent vergaben dafür ein „sehr gut“ oder „gut“

MIT DEM KUNDENSERVICE DER GAG SEHR ZUFRIEDEN / ZUFRIEDEN SIND ...

Transparenz und Verlässlichkeit



Mängelbeseitigung



Mietermagazin



MIT DER ERREICHBARKEIT VON ÖFFENTLICHEM PERSONENNAHVERKEHR SEHR ZUFRIEDEN / ZUFRIEDEN SIND ...



Neben der Bewertung des Ist-Zustandes wollten wir von Ihnen aber auch wissen, wie es mit Zukunftsthemen, beispielsweise der Mobilität aussieht. Zwar bemängelten viele das Fehlen von Ladevorrichtungen für Elektroautos, gleichzeitig verneinten fast zwei Drittel die Frage, ob sie sich in den nächsten Jahren ein solches anschaffen wollen. Die Mehrzahl der GAG-Mieterinnen und -Mieter setzt auf den öffentlichen Personennahverkehr, und gut 93 Prozent von ihnen vergeben für die Erreichbarkeit von Bussen und Bahnen ein „sehr gut“ oder „gut“. Diese Antworten spielen zum Beispiel eine Rolle bei der Planung künftiger Wohnquartiere.

MIT DEN MIETPREISEN SEHR ZUFRIEDEN / ZUFRIEDEN SIND ...

Preis-Leistungs-Verhältnis



Und bei allen Diskussionen über steigende Mieten freut es uns natürlich ganz besonders, dass unser Preis-Leistungs-Verhältnis als fair wahrgenommen wird. Fast 85 Prozent urteilten mit „sehr gut“ oder „gut“ bei der Frage, ob die Miete im angemessenen Verhältnis zu Wohnung und Service steht.





Überdurchschnittlich gut wurde unser Kundenservice bewertet.



WIE GEHT ES JETZT WEITER?

Die Ergebnisse der Mieterbefragung 2020 werden jetzt genauer ausgewertet und untersucht. Auch die Denkanstöße, die Sie uns bei weniger gut bewerteten Themen und Fragen gegeben haben, nehmen wir mit auf. Daraus entwickeln wir dann Handlungsfelder, die mit den erforderlichen Mitarbeitenden und Fachleuten angegangen werden. Diese helfen dabei, Lösungen zu finden und Ergebnisse zu produzieren. Denn wir wollen uns für Sie stetig verbessern, um bei der nächsten Mieterbefragung wieder gute und sogar bessere Werte zu erzielen. Die nächste Befragung findet übrigens in zwei Jahren statt, und dann wird ein anderes Drittel aus der GAG-Mieterschaft ausgewählt, um den Fragebogen auszufüllen. So lange müssen Sie aber aus Ihrem Herzen keine Mördergrube machen. Wenn Sie Fragen, Probleme oder Anregungen haben, melden Sie sich gerne und jederzeit bei uns.

qualitaetsmanagement@gag-koeln.de



Alles kann, Köln muss

Jetzt
bewerben

„Euer Song für Köln“, das ist der Nachwuchswettbewerb, den die GAG in ihrem Jubiläumsjahr 2013 ins Leben gerufen hat. Seitdem haben alle zwei Jahre Kölner Bands sowie Nachwuchsmusikerinnen und -musiker die Chance, sich und ihr Talent vor einem größeren Publikum zu präsentieren und im besten Fall den neuen „Song für Köln“ im Repertoire zu haben.



**EUER
SONG
FÜR
KÖLN**



In diesem Jahr ist es wieder soweit: Am 12. April wird die Internetseite euer-song-fuer-koeln.de aktiviert, auf der Musikerinnen und Musiker bis einschließlich Sonntag, 13. Juni 2021, ihre Songs hochladen können.

Voraussetzungen zum Mitmachen sind, dass die Teilnehmenden noch bei keiner Künstleragentur unter Vertrag stehen, noch bei keinem anderen Wettbewerb erfolgreich waren und natürlich selbst Urheberin oder Urheber des eingereichten Songs sind. Und, ganz wichtig: „Alles kann, Köln muss“. In dem Stück muss es inhaltlich um Köln gehen. Alles andere, Alter der Teilnehmenden, die Musikrichtung, ob als Band, Duo oder alleine, spielt keine Rolle. Neben einem Auftritt beim Finale im bekannten Gloria Theater sind Geldpreise zwischen 1.000 und 5.000 Euro für die ersten drei Plätze ein weiterer Anreiz.

Im Sommer beginnt dann die Arbeit der Jury. Sie ist wieder namhaft besetzt mit Dr. Heike Sauer von der Musikhochschule Köln, Musikredakteur Sebastian Stein von der Kölner Illustrierten und weiteren Musikexperten. Sie treffen eine Vorauswahl aus den Einsendungen und bestimmen die Finalisten. Bis zu zehn Acts sind es dann, für die es beim großen Finale am Mittwoch, 27. Oktober 2021, im Gloria Theater in der Innenstadt um den Titel geht. Ort und Zeit sind bereits festgelegt, allerdings steht aufgrund der nicht vorhersehbaren Corona-Situation noch ein Fragezeichen dahinter.

Welches Lied wird dann „Euer Song für Köln“? Die Fans mit Online-Voting im Vorfeld, das Publikum am Finalabend und die Jury mit ihrem Urteil entscheiden gemeinsam darüber, wer neuer Gewinner oder neue Gewinnerin dieses Talentwettbewerbs wird. Moderiert wird das Finale erstmals von Comedian und Entertainer Martin Schopps.

2013, als die GAG den Wettbewerb zum ersten Mal veranstaltete, war die Teilnahme für die ersten Sieger, die Band Miljö, ein enormer Schub für ihre Karriere. Heute gehören die Jungs zu den beliebtesten Musikacts auf den Kölner Bühnen. Auch Fiasco hat sich zwei Jahre später nicht nur in die Herzen des Finalpublikums, sondern anschließend auch unter den Kölner Bands weit nach vorne gespielt. Dritter Titelträger ist Mr. Tottler, der 2017 mit „Nie jeno“ den Wettbewerb gewann. Bei der bislang letzten Auflage des Wettbewerbs 2019 überzeugte die Band Wat ess!? mit ihrer rockigen Ballade „Wenn et Kölle nit jöv ...“ Fans, Publikum und Jury gleichermaßen. 2021 sind nun alle gespannt, wer sich als fünfte Gewinnerin oder fünfter Gewinner in die Siegerliste einreicht. Bis dahin und als Vorgeschmack gibt es die Songs für Köln und viele der Finalsongs in der „Euer Song für Köln“-Spotify-Playlist.

Infos und Bewerbung auf euer-song-fuer-koeln.de

DIE DREI GEWINNER VON „EUER SONG FÜR KÖLN“ 2019:

1. Platz
Wat ess!?



2. Platz
Scharmöör



3. Platz
Mathias Nelles



Alles zum neuen Wettbewerb, einen Rückblick aufs Finale 2019 und Berichte über die bisherigen Gewinner unter euer-song-fuer-koeln.de

Geboren in der eigenen Küche

**Mauenheim ist mit etwa 5.600 Einwohnern
der kleinste Stadtteil von Köln.**

Eine, die hier ihr gesamtes Leben verbracht hat, ist
Magdalena Jacobs. „Ich habe nie woanders gewohnt.
Ich bin hier in der Küche geboren“, erzählt sie.



Diese Seite:
Zentraler Ort in der Wohnung von Magdalena Jacobs ist die Küche. In ihrem Veedel fühlt sich die 85-jährige sehr wohl.



Das ist mehr als 85 Jahre her: Am 27. Juli 1935 erblickte sie in der Merheimer Straße 460 am Rande des Grünen Hofes das Licht der Welt. Ihr Vater arbeitete damals für die GAG und hat die Häuser selbst mitgebaut. Ursprünglich kam die Familie aus Mecklenburg-Vorpommern, wo die Eltern in der Landwirtschaft gearbeitet hatten. Magdalena Jacobs' Onkel, ein Kupferschmied, war schon Anfang der 1920er Jahre als junger Mann nach Köln gezogen. Er schrieb nach Hause: „Kommt, hier ist mehr Arbeit!“ Was zunächst stimmte, änderte sich allerdings, je mehr die große Depression ihre Schatten voraus warf. „Als meine Eltern mit meinem ältesten Bruder, der damals gerade ein Jahr alt war, 1924 nach Köln zogen, kamen sie direkt in die Arbeitslosigkeit“, berichtet GAG-Mieterin Jacobs: „Sie wohnten dann erst mal bei meinem Onkel. Der hatte ein kleines Haus in der Schmiedegasse gemietet.“

Die Familie wurde größer: 1925 und 1928 bekam das Ehepaar Jacobs zwei weitere Söhne. Endlich fanden sie auch eine eigene Wohnung – nämlich jene an der Merheimer Straße, in der Magdalena Jacobs 1935 geboren wurde. Gespielt wurde im Sandkasten im Grünen Hof, außerdem verbrachte die kleine Magdalena viel Zeit in den umliegenden Treppenhäusern. Dort begleitete sie ihre Mutter, die für die GAG geputzt hat. „Für 50 Pfennig in der Stunde!“

An der Friedrich-Karl-Straße gab es damals ein Büro für die Mieter, an das sich Magdalena Jacobs noch gut erinnern kann: „Dort stand eine große Buchungsmaschine, in der die Mietbücher verwahrt wurden. Die war ganz blank und rasselte immer so aufregend! Eines Tages, als wir gerade da waren, kam eine Frau rein. Die weinte, zog eine Zeitung aus der Tasche und rief: Es ist Krieg! Ich wusste gar nicht, was das zu bedeuten hatte. Aber die anderen, die da waren, natürlich schon. Die hatten ja gerade erst einen Krieg hinter sich.“

Es begann eine schlimme Zeit, aus der sich viele Erinnerungen eingebrannt haben – von Bombenangriffen, vom Leben in einer beschädigten Wohnung und von Sorgen um die Angehörigen. Ihre Brüder mussten an die Front, „der jüngste gleich von der Schule aus!“ Überlebt haben sie alle. Eine Weile war nach dem Kriegsende der Verbleib des Vaters noch ungewiss. Eines Tages fanden Mutter und Tochter vor dem Haus einen Zettel: „Frau Jacobs, Ihr Mann lebt, er ist in Remagen in Gefangenschaft. Ihr Theo Busmann.“ Theo Busmann, das war der Bäcker im Veedel, der Magdalena 1949 das Konfirmationsgeschenk machte, über das sie sich am meisten freute: ein Weißbrot. Das war etwas Besonderes, denn auch in den Nachkriegsjahren war die Not groß.

Wovon Magdalena Jacobs auch noch immer erzählen kann, sind die Überlegungen, die angestellt wurden, als es endlich wieder Geld und einiges zu kaufen gab. Der Vater schrieb eine Liste mit allerlei notwendigem Hausrat: Kehrblech, Putzeimer, Möbel – fast alles war entweder weg oder kaputt. Und es sei ein richtiger Kampf gewesen, bis ihre Mutter Geld für den Friseur bekam.

Der Weg ins Berufsleben begann für Magdalena Jacobs mit einer Ausbildung in einer Großbäckerei. Später lernte sie an der Volkshochschule Stenographie und begann eine Karriere beim Bauer-Verlag, bei dem sie bis zu ihrer Pensionierung 1996 blieb – mit einer zufriedenen Bilanz: „Ich glaube, ich habe das richtig gemacht.“

Die Wohnung ihrer Eltern hat sie nie verlassen. Vom Küchenfenster aus schaut sie in den begrünten Innenhof, von Wohn- und Schlafzimmer aus auf den alten Baumbestand des Friedhofes. Keiner, den sie kannte, wollte aus Mauenheim weg: „Hier haben wir ja alles!“ Außerdem kannte man sich gut in Kölns kleinstem Veedel. Das habe sich inzwischen geändert. Freundlich ist die Stimmung aber noch immer – und: „Hier im Haus sind wir sehr international. Das ist doch toll! Ich hoffe, dass ich noch lange hier sein kann.“

Bickendorf – Schoki für die Pänz, Rondellche für die Ditz

Die Bickendorfer lieben ihr Veedel. Eigentlich stinkt ihnen nur eins:
die vielen parkenden Autos, die die engen Gässchen verstopfen.

Das „Bickendorfer Büdche“ ist gar kein Büdchen. Es ist ein Schreibwarengeschäft. Hacer Tatar führt es seit 2007 so, dass an seinem Angebot kaum ein Weg im Veedel vorbeiführt. Von Anspitzer bis Zirkel, von Zuckertüte bis Adelsklatschblatt führt er ein ansprechendes Sortiment. Doch da muss mehr sein, um „Schule Büro Freizeit Tatar“ für viele Einheimische zwischen Sandweg und Vitalisstraße zum einzig wahren „Bickendorfer Büdche“ zu machen. Während Tatars Sohn Daniel einem Nachbarsjungen ein Stück Schoki reicht, sucht der Inhaber nach Erklärungen: „Wir grüßen unsere Kunden mit Namen. Wir wissen, was wir verkaufen, und können noch richtig beraten. Und wir halten der älteren Dame genauso die Türe auf wie der Mutter mit dem Kinderwagen.“ Merke: Die Dominanz von Filialisten und Online-Händlern im Einzelhandel bricht man am besten mit guten Manieren.

Vielleicht aber machen's einem die Bickendorfer auch ein bisschen einfacher als die Kundschaft andern-

orts. „Die Menschen hier sind durchaus darauf bedacht, das Geld im Veedel zu lassen“, hat Björn Heuser beobachtet, im Stadtteil lebender Liedermacher und Köln-Forscher aus Leidenschaft („Das Büdche, das die Bläck Fööss besingen, steht eigentlich in Rath-Heumar.“) Er deutet auf ein Ladenschild am Kreisverkehr: „So einen inhabergeführten Computerladen zum Beispiel: Wo sonst kann sich so etwas noch halten?“

Vor rund zehn Jahren hat sich der gebürtige Ehrenfelder aus der Körnerstraße aufgemacht. Die Liebe – was sonst? – ließ ihn alle Hindernisse überwinden und in Bickendorf sesshaft werden. Bis heute fremdelt die Mutter mit dem Entschluss des Sohnes. „Ihre Sätze beginnen immer noch so: Ich weiß nicht, wann ich es wieder nach Bickendorf schaffe, aber ...“, erzählt Heuser und muss lachen. Er hat hier sein Glück gefunden. In einem Lädchen an der Rochusstraße managt er seine Karriere, und im Dachstudio seines Häuschens schreibt er seine Lieder.

Am Fliederbusch

GEWINNSPIEL

Viele bekannte Hits von Björn Heuser sind bei ihm zu Hause in Bickendorf zu Papier gebracht worden. Deshalb verlosen wir fünf Exemplare seiner CD „Himmel övver Kölle“ mit 13 Eigenkompositionen. Zuvor müssen Sie nur folgende Frage richtig beantworten:

Bickendorf gilt auch als Keimzelle der GAG. Wie heißt die historische Siedlung im Stadtteil, die die GAG Anfang der 1920er Jahre dort errichtet hat?

Schreiben Sie eine Postkarte mit der Lösung und Ihrer Adresse bis zum 31.05.2021 an GAG Immobilien AG, Stichwort: Rätsel, Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln, oder eine Mail an zuhaus@gag-koeln.de.

Unter allen Einsendungen entscheidet das Los.



Beim Spaziergang durch den Stadtteil grüßen auffallend viele Menschen. Heuser grüßt zurück: „Ich kenne die gar nicht alle. Aber das macht man hier so.“ Bickendorf – der Name ist eben Programm. Wir passieren den klassischen Klinkerbau von St. Rochus. „Die Kirche spielt hier noch eine wichtige Rolle. Vor allem im Sinne von Gemeinde. Diesen Zusammenhalt, den findet man hier tatsächlich.“

Eine Erfahrung, die der Neu-Bickendorferin Malin Kemper bisher weitgehend verwehrt geblieben ist. Die Lust auf die Freie Szene hat die 26-jährige Schauspielerinnen nach einem Engagement am Stadttheater Heilbronn vor einigen Monaten nach Köln gebracht. Doch dann schnappte die Corona-Falle zu. Immerhin verbringt Kemper ihre nun allzu üppige Freizeit an einem tollen Ort: In einem einstigen Fabrikgebäude an der Teichstraße hat sie ein WG-Zimmer gefunden. Eine doppelstöckige Produktionshalle dient als gemeinsames Wohnzimmer. Unter der Decke warten auf Stahlschienen zwei Lastkräne auf ihren nächsten Einsatz, der wohl nie kommen wird.

Malin hingegen hat die Hoffnung nicht aufgegeben. „Ich bewerbe mich, mache E-Castings“, erzählt sie. „Irgendwann klappt was. Und bis dahin fange ich vielleicht noch ein Studium an.“ Bickendorf, das immerhin hat die gebürtige Aachenerin, die auch schon in Berlin lebte, bereits herausgefunden, „ist ruhiger als Ehrenfeld, aber trotzdem cool.“ Außerdem: „Ich finde es toll, dass überall Anti-Rassismus-Flaggen aus den Fenstern hängen.“

Genervt hingegen ist die Führerschein-Verweigerin von den zahllosen Autos, die die eigentlich so idyllischen Dorfstraßen Bickendorfs verstopfen. „Von mir aus können die alle weg.“ Eine Aussage, die wohl alle unsere Gesprächspartner unterschreiben würden – auch die fünfköpfige Familie Landwehr-Reckmann. „Autofrei sind die Straßen nur einmal im Jahr, wenn der Zoch kütt“, sagt Mutter Maike.

Von diesem Makel abgesehen aber können sie partout nichts Schlechtes finden an ihrem Veedel. „Bodenständig, uneitel,



„Wir grüßen unsere Kunden mit Namen. Wir wissen, was wir verkaufen, und können noch richtig beraten.“

Oben:

Einzelhändler mit guten Manieren: Hacer Tatar führt seit 2007 ein Schreibwarengeschäft im Veedel.

Rechts:

In Bickendorf nicht ungewöhnlich: Livemusik vom Leierkastenmann.

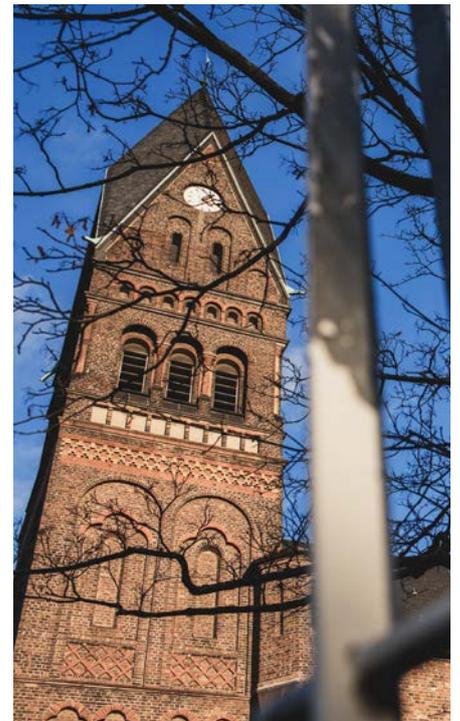


pragmatisch“, fällt Papa Uli zu Bickendorf ein. „Das merkt man besonders, wenn drüben im Rondellchen Karneval ist. Lauter fröhliches, entspanntes Volk. Da macht keiner auf dicke Buchse.“ Das „Rondellchen“ selbst ist ein gutes Beispiel für offenkundig funktionierendes Zusammenleben: Für einen rentablen Kneipenbetrieb ist der Rundbau viel zu klein. Deshalb schmeißt eine Nachbarschaftsinitiative den Laden. Die Kinder Kalle (11), Mattes (15) und Luzie (17) sind weitgehend hier aufgewachsen und können sich fürs Großwerden keinen besseren Ort vorstellen. „Klar, nach dem

Abi will ich mal raus und was anderes sehen“, sagt Luzie. „Aber wenn ich älter werde und eine Familie gründen möchte, würde ich schon gerne wieder in einem Veedel wie diesem hier leben: ganz familiär wie in der Kleinstadt, und trotzdem mitten in der Großstadt.“ Die Bickendorfer werden sie, das ist gewiss, mit offenen Armen empfangen.

Bodenständig und familiär geht es auch in Stammheim zu. Und was diesen Stadtteil mit einem eigenen Schlosspark noch so auszeichnet, das zeigen wir in unserem nächsten Veedelsporträt.

„Bickendorf ist ruhiger als Ehrenfeld, aber trotzdem cool.“



Diese Seite:
Eine WG in einer früheren Produktionshalle ist das Zuhause von Malin Kemper (o.). An vielen anderen Stellen wirkt Bickendorf aber gar nicht industriell. Dieser dörfliche Charakter überzeugt auch die Familie Landwehr-Reckmann (l.).

Beratung kommt ins Haus

Sieben Seniorenwohnanlagen sind derzeit das Revier von Charlotte Kluth.

Hier bietet die Sozialarbeiterin regelmäßig Beratungen für die Bewohnerinnen und Bewohner.

REGELMÄSSIGE TERMINE

In den Häusern, die Charlotte Kluth derzeit betreut, hängen ihre Kontaktdaten und die Zeiten, in denen sie erreichbar ist, aus. Außerhalb dieser Zeiten können sich die Bewohnerinnen und Bewohner unter **0221/2011-350** oder **charlotte.kluth@gag-koeln.de** an sie wenden.

Es ist ein neues, niedrigschwelliges Projekt, mit dem die GAG ihre älteren Mieterinnen und Mieter unterstützt. Ausgesucht wurden sieben Wohnanlagen, in denen noch kein anderer sozialer Träger Angebote unterbreitet. „Langfristig sollen die Menschen im Haus angeregt werden, sich mehr untereinander auszutauschen, aber auch Begegnungsmöglichkeiten mit der Welt außerhalb des Hauses zu suchen und zu nutzen“, erzählt Charlotte Kluth. Regelmäßig ist sie für die Seniorinnen und Senioren zu erreichen. Zunächst, aufgrund der Corona-Pandemie, nur telefonisch, seit Herbst vergangenen Jahres ist sie aber auch persönlich an der Frankfurter Straße in Höhenberg und der Homarstraße in Vingst anzutreffen. Neu in diesem Jahr kam die Knechtstedener Straße in Nippes dazu. Ebenfalls auf der Liste, nach wie vor aber nur telefonisch, stehen Häuser in Bocklemünd, in Ossendorf, in Höhenhaus und in der Innenstadt.

Zielgruppe sind ältere Menschen, die nicht mehr ganz so mobil sind und nur wenig Erfahrung in der Nutzung digitaler Angebote haben. „Ihnen fehlen damit wichtige Zugänge, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben“, erläutert Charlotte Kluth. Sie hilft bei individuellen Fragen und Problemen, berät bei Fragen zu Betreuung oder Pflege, versucht aber vor allem, Kontakte in den Stadtteilen, zu anderen sozialen Trägern und deren Angeboten oder zu Seniorennetzwerken, zu vermitteln. Sie hat bereits die Wiederbelebung des Gemeinschaftsraums im Bocklemünder Seniorenwohnheim initiiert, der noch in diesem Jahr für gemeinschaftliche Treffen genutzt werden soll. Auch Aktionen der GAG-Sozialarbeiterinnen im Quartier wie die Steinschlange an der Luxemburger Straße/Otto-Fischer-Straße oder die Verteilung von Weihnachtstüten in Nippes hat sie bereits aktiv begleitet.

Aber auch interessante Veranstaltungen will sie in die Häuser holen, um den Seniorinnen und Senioren Abwechslung zu bieten. Um die dafür notwendigen Strukturen zu schaffen, will Charlotte Kluth Ehrenamtler gewinnen, die ebenfalls regelmäßig in den Häusern vorbeischaun. „Die Verbindung von innen nach außen, das weitere Zusammenwachsen der Seniorenwohnanlagen mit dem Veedel – das wollen wir mit diesem neuen Angebot erreichen“, fasst sie ihre Aufgabe zusammen.



Gießen und genießen

Zurzeit noch schwer vorstellbar,

aber der nächste Hitzesommer mit tropischen Nächten und Temperaturen dauerhaft jenseits der 30 °C kommt bestimmt. Was viele Menschen freut, ist für die Bäume mittlerweile ein Problem. Werden Sie deshalb Baumpatin oder Baumpate für einen oder mehrere Bäume in Ihrem Quartier und gewinnen Sie mit etwas Glück einen Restaurantgutschein.

Seit gut zwei Jahren sind die Sommer dermaßen heiß, dass der Grundwasserspiegel in diesen Monaten stark absinkt. Ein Problem gerade für junge und ganz junge Bäume, deren Wurzeln noch nicht so tief reichen, um jederzeit an das kostbare Nass zu kommen. „Die ganz jungen Bäume, die bis zu drei Jahre alt sind, werden von den Firmen, die sie gepflanzt haben, regelmäßig gepflegt und auch bewässert. Unser Problem sind vor allem Bäume, die zwischen vier und sechs Jahren alt sind“, erläutert Thorsten Wegwerth, als Teamleiter in der Instandhaltung zuständig für die Außenanlagen. Und wenn die Hitze erstmal da ist, fehlen oft die Kapazitäten, um kurzfristig eine regelmäßige Bewässerung sicherzustellen.

Da setzt die GAG jetzt auf ihre Mieterinnen und Mieter. Wer mithelfen möchte, die Bäume in seinem Wohnquartier zu pflegen, kann eine Baumpatenschaft übernehmen. Dafür stellt Kölns größte Vermieterin besondere Wassersäcke zur Verfügung, die ihren Inhalt nach und nach an den Baum abgeben. Voll befüllt, versorgt solch ein Sack den Baum für ein bis zwei Wochen mit Wasser. Über eine Patenschaft wird auch sichergestellt, dass die richtigen Bäume bewässert werden. Die Listen werden jährlich aktualisiert. Hat ein Baum dann ein gewisses Alter erreicht und ist aus dem Größten raus, sind seine Wurzeln auch lang genug, um sich auch eigenständig mit Wasser zu versorgen. In ihren Siedlungen und Quartieren hat die GAG insgesamt knapp 17.000 Bäume. Und bei den zahlreichen Neubauprojekten kommen regelmäßig neue Bäume dazu.

gag-koeln.de/baumpatenschaft



Wer an einer Baumpatenschaft interessiert ist, erhält weitere Informationen im Internet, per E-Mail unter baumpatenschaft@gag-koeln.de oder im zuständigen Kundencenter. Nach der Anmeldung als Patin oder Pate stellt die GAG die Wassersäcke kostenlos zur Verfügung. Und wer bis zum 30. September 2021 ein Foto von sich und dem gut bewässerten Baum an zohus@gag-koeln.de schickt, kann einen von drei Restaurantgutscheinen im Wert von jeweils 100 Euro gewinnen. Also kräftig gießen und dann lecker genießen.

Aus den Veedeln



GAG zählt zu den fairsten Wohnungsunternehmen

Zum dritten Mal in Folge erhielt die GAG bei der Umfrage der Zeitschrift Focus Money zu den fairsten Wohnungsunternehmen gute Noten. Deutschlandweit wurden rund 1.400 Mieter nach ihrer Meinung zu den Themen Mietkosten, Wohnungsvermittlung, Mieterbetreuung, Mieterservice, Wohnobjekt- und Umfeldgestaltung sowie Nachhaltigkeit befragt. In nahezu allen Bereichen schnitt die GAG mit einem überdurchschnittlichen „gut“ ab.

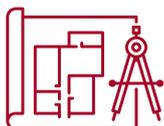
Auf Entdeckungstour im Lesedschungel

In gemütlicher Atmosphäre können die Pänz der GGS Lohmarer Straße in Humboldt/Gremberg durch das Angebot an Fantasy-Bücher, Witzigem und Sachliteratur schmökern und auf Entdeckungsreise gehen. Mit dem neuen „Lesedschungel“ unterstützt die GAG bereits den fünften Leseclub, um die Lesekompetenz und Leselust von Schülern zu fördern.



Distanz und Nähe für alle Generationen

Am Akazienweg in Köln-Bickendorf entsteht das achte Mehrgenerationen-Wohnprojekt der GAG. 13 neue Wohnungen werden in Kooperation mit dem Verein WohnBunt bis Spätsommer 2023 gebaut. Das Wohnkonzept „Distanz und Nähe“ ermöglicht nachbarschaftliche Unterstützung, ambulante Pflege und private Rückzugsräume unter einem Dach.



245 neue Wohnungen in den Weiler Höfen

Mit Spielflächen, Kindertagesstätte, Quartiersplatz und zentraler Grünachse stehen eine hohe Aufenthaltsqualität und ein generationenübergreifendes Miteinander im Fokus des neuen Wohnquartiers „Weiler Höfe“ am Damiansweg. Im Kölner Norden errichtet die GAG bis Ende 2023 rund 245 neue Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, davon 185 öffentlich gefördert.



Fächerkartoffeln mit Knoblauchbutter und Parmesan

Zutaten

4 große Kartoffeln
50 g Butter

Knoblauch
etwas Parmesan
Salz, Pfeffer
Kräuter (vorzugsweise Bärlauch)

Optional:
Frischkäse als Dip

1 Backofen auf 180 °C Umluft vorheizen.

2 Die Kartoffeln gut abwaschen, trocknen und mit einem Abstand von 2–3 mm einschneiden. So erhalten Sie den gewünschten Fächer – jedoch nicht durchschneiden!

3 Jetzt die Fächerkartoffeln auf einen mit Backpapier ausgelegtes Backrost legen und die Fächer leicht auseinander drücken.

4 Im nächsten Schritt die Butter mit dem Knoblauch, Salz, Pfeffer und beliebigen Kräutern verrühren. Die Kartoffeln werden nun mit $\frac{3}{4}$ der leckeren Kräuterbutter bestrichen – vor allem die Innenseiten nicht vergessen. Ab in den Ofen!

5 Nach 40 Minuten die restliche Butter auf den Kartoffeln verteilen und mit beliebigen Kräutern, Salz und Gewürzen ergänzen. Nun rund 5 – 10 weitere Minuten backen, bis die Kartoffeln goldbraun sind.

Tipp: Die Kartoffel beim Anschneiden in einen Esslöffel legen, um sie besser in Fächer spalten zu können.

Bärlauch:

Es gibt kaum einen Frühlingsboten, der so sehr herbeigesehnt wird wie der Bärlauch! Bärlauch ist nämlich von Anfang März bis Mai in den Wäldern zu finden. Außerdem liefert das Kräuterblatt drei Mal so viel Vitamin C wie eine Orange und wirkt dazu noch immunstärkend, entgiftend, antibakteriell, antiviral, antioxidativ und vieles mehr.





#zohus – in Köln und bei der GAG

#zohus fühlen sich alle am wohlsten – in der eigenen Wohnung, im Veedel und in der Stadt am Rhein. Deshalb startet die GAG Ende April eine ganz neue Internetseite, in der sich alles um dieses #zohus dreht: liebenswerte Geschichten aus Köln, interessante Neuigkeiten aus dem Veedel und viele kreative Tipps und Ideen für die Wohnung. Die Bandbreite reicht vom Veedelsporträt über besondere Geschäfte bis hin zu Besuchen im Zuhause von bekannten und weniger bekannten Kölnerinnen und Kölnern. Dazu jede Menge Wissenswertes, von der passenden Versicherung bis hin zur richtigen Pflanzenauswahl für den Balkon.

Und da sich alles in der Stadt mit Herz am Rhein abspielt, wird selbstbewusst op kölsch vom #zohus gesprochen! Mit dem Hashtag „#“ vor „zohus“ lassen sich außerdem die vielen Inhalte von #zohus im Netz und auf Social Media schneller finden. Also bleiben Sie gespannt und freuen Sie sich auf ein ganz neues Stück Köln, auf Ihr #zohus im Internet.

zohus.de

Machen Sie mit

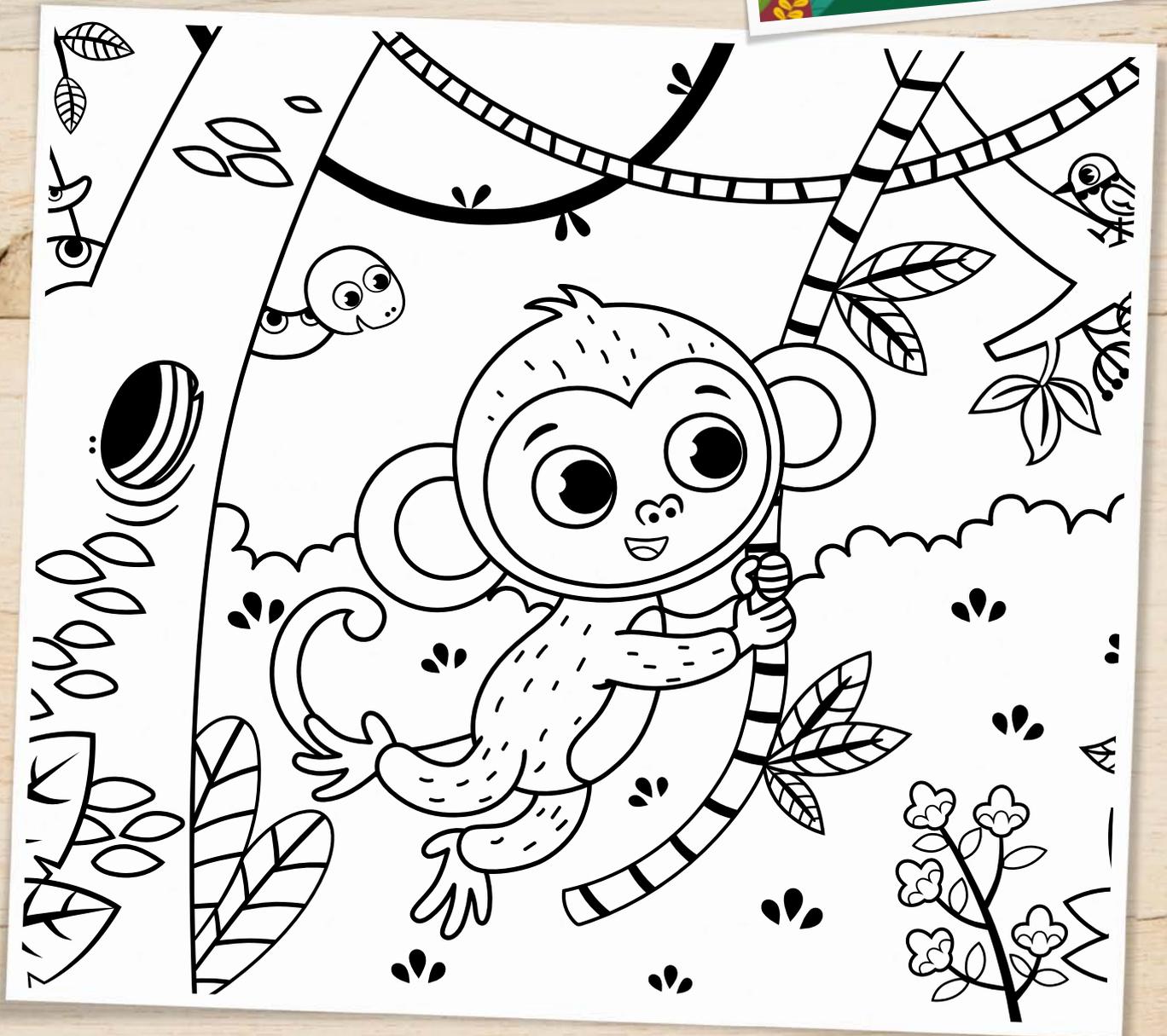
Diese Pinnwand ist auch für Sie gedacht. Haben Sie Termine von Ihren Vereinen oder Kreisen? Bieten Sie interessante Hobbygruppen an oder suchen Sie Gleichgesinnte für abwechslungsreiche Aktivitäten?

Dann teilen Sie uns das mit:

zuhaus@gag-koeln.de, Fax 0221/20 11-701

Dann könnte schon in der nächsten Ausgabe Ihre Notiz an der Pinnwand hängen. Das Serviceangebot ist kostenlos, gewerbliche Anzeigen sowie Verkaufsangebote werden jedoch nicht veröffentlicht.

Ausmal- Ecke



Gewinnspiel

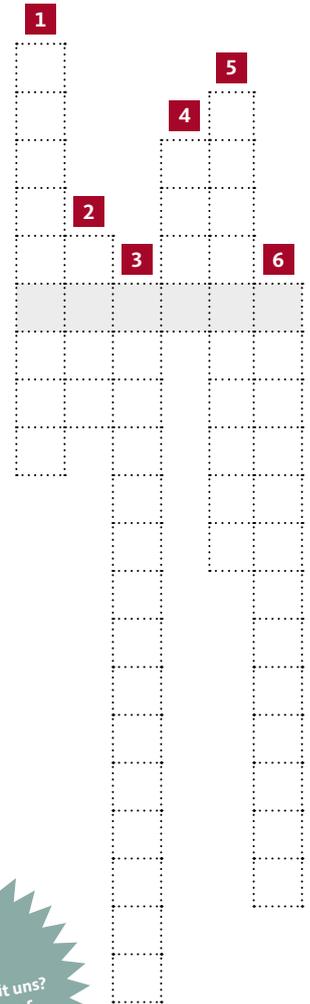


Wer unser neues Magazin „zuhause“ gründlich gelesen hat, kann die folgenden Fragen sicher ganz leicht beantworten. Zu gewinnen gibt es **zehn Geschenkgutscheine von Schenk Lokal Köln** (Gutschein für Kölner Geschäfte und Restaurants) im Wert von jeweils **50 Euro**.

- 1** Wie heißt der kleinste Stadtteil von Köln?
- 2** Bis zum 13. ... dürfen die Kölner Musikerinnen und Musiker einen Song bei dem Wettbewerb „Euer Song für Köln“ einreichen.
- 3** Wie heißt die Dame, die in der Küche ihrer Mietswohnung im Grünen Hof geboren wurde und bis heute noch dort lebt?
- 4** Als GAG-Mieter/-in kann man im Sommer eine Patenschaft übernehmen und einen 100-Euro-Restaurantgutschein gewinnen. Wofür übernehmen Mieterinnen und Mieter diese Patenschaft?
- 5** Welches Veedel wird in der neuen Ausgabe des Magazins vorgestellt?
- 6** Wie heißt das Programm, das die GAG an der GGS in Humboldt/Gremberg unterstützt?

Schicken Sie eine Postkarte mit dem Lösungswort und – **GANZ WICHTIG!!!** – Ihrer Adresse bis zum ➔ **31.05.2021** an **GAG Immobilien AG, Stichwort: Rätsel, Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln.**

Sie bevorzugen elektronische Post? Dann senden Sie eine E-Mail mit der Lösung und Ihrer Adresse an **zuhause@gag-koeln.de** oder faxen Sie die richtige Antwort an 0221/2011-701. Teilnahmeberechtigt sind alle Mieterinnen und Mieter der GAG Immobilien AG. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Viel Glück!



Ihr direkter Weg zur GAG

Kundencenter Nord

Amsterdamer Straße 191, 50735 Köln
Havelstraße 24, 50765 Köln
Telefon 0221/2011-400
Telefax 0221/2011-9400
E-Mail nord@gag-koeln.de

Kundencenter Nord-Ost

Rudolf-Clausius-Straße 2, 51065 Köln
Ricarda-Huch-Straße 31, 51061 Köln
Telefon 0221/2011-700
Telefax 0221/2011-9700
E-Mail nord-ost@gag-koeln.de

Kundencenter Süd

Clemensstraße 10, 50676 Köln
Telefon 0221/2011-800
Telefax 0221/2011-9800
E-Mail sued@gag-koeln.de

Kundencenter Süd-Ost

Kannebäckerstraße 1a, 51105 Köln
Oranienstraße 129b, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-300
Telefax 0221/2011-9300
E-Mail sued-ost@gag-koeln.de

Kundencenter West

Görlinger Zentrum 9, 50829 Köln
Am Rosengarten 85, 50827 Köln
Telefon 0221/2011-100
Telefax 0221/2011-9100
E-Mail west@gag-koeln.de

Quartierszentrum Chorweiler

Florenzer Straße 82, 50765 Köln
Telefon 0221/2011-600
Telefax 0221/2011-9600
E-Mail qz-chorweiler@gag-koeln.de

Neuvermietung

Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-111
Telefax 0221/2011-9111
E-Mail neuvermietung@gag-koeln.de
Telefonservice:
Montag, Dienstag, Donnerstag:
8.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 8.00 – 13.00 Uhr

Forderungsmanagement

Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-880
Telefax 0221/2011-9880
E-Mail forderungsmanagement@gag-koeln.de

Vertrieb

Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-678
Telefax 0221/2011-611
E-Mail vertrieb@gag-koeln.de
Termine nach Vereinbarung

Hauptverwaltung

Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-0
Telefax 0221/2011-222
E-Mail info@gag-koeln.de

Ⓞ **Derzeit keine Besuche möglich. Bitte informieren Sie sich auf gag-koeln.de.**

Kundencenter

Montag, Dienstag, Donnerstag:
8.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 8.00 – 13.00 Uhr

Neuvermietung

Montag, Dienstag, Donnerstag:
9.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr

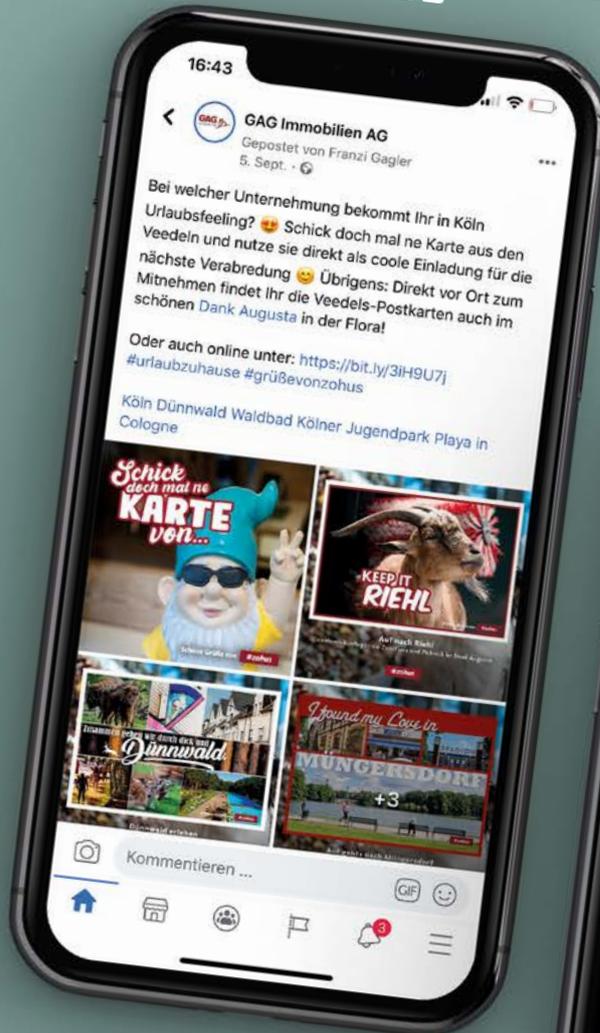
Quartierszentrum Chorweiler

Montag, Dienstag, Freitag:
9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 12.00
und 14.00 – 16.00 Uhr

Alle Kontakt-Informationen stehen Ihnen natürlich auch online zur Verfügung: www.gag-koeln.de

Nix mehr verpassen! Folge uns jetzt...

... auf Facebook  /gag.koeln



Erlebe packende Live-Übertragungen,
wie z. B. unserer Innenhofständchen
und vieles mehr.

Entdecke die besonderen Veedels-Einblicke,
Menschen und Geschichten aus Deiner
Nachbarschaft oder tolle Aktionen,
wie die persönlichen Veedels-Postkarten.

... und Instagram  @zohus_gag



Besuche uns auf Social Media und entdecke Spannendes zum
Wohnen und Leben hier #zohus in Köln.

GAG 
Immobilien AG